

# Himmliche Liebe

## *Ruth 1*

<sup>1</sup> Zu der Zeit, als die Richter in Israel walteten, kam einmal eine Hungersnot über das Land. Da wanderte ein Mann aus Bethlehem in Juda mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen aus, um eine Zeitlang im Gebiet der Moabiter als Fremdling zu leben.

<sup>2</sup> Der Mann hiess Elimelech, seine Frau Noemi; und seine beiden Söhne hiessen Machlon und Kiljon; sie waren Ephrathiter aus Bethlehem in Juda. Sie kamen auch glücklich im Gebiet der Moabiter an und blieben dort.

<sup>3</sup> Da starb Elimelech, der Mann Noemis, so dass sie mit ihren beiden Söhnen allein zurückblieb.

<sup>4</sup> Diese nahmen sich dann moabitische Frauen, von denen die eine Orpa, die andere Ruth hiess. So wohnten sie dort etwa zehn Jahre.

<sup>5</sup> Als dann auch die beiden Söhne, Machlon und Kiljon, starben und die Frau, ihrer beiden Söhne und ihres Mannes beraubt, allein stand,

<sup>6</sup> machte sie sich mit ihren beiden Schwiegertöchtern auf, um aus dem Gebiet der Moabiter in ihre Heimat zurückzukehren; denn sie hatte im Lande der Moabiter in Erfahrung gebracht,

dass der HERR sich seines Volkes gnädig angenommen und ihm wieder Brot gegeben habe.

<sup>7</sup> Sie verliess also in Begleitung ihrer beiden Schwiegertöchter den Ort, wo sie bis dahin gewohnt hatte. Als sie aber ihres Weges zogen, um ins Land Juda zurückzukehren,

<sup>8</sup> sagte Noemi zu ihren beiden Schwiegertöchtern: „**Kehrt jetzt wieder heim, eine jede ins Haus ihrer Mutter.** Der HERR segne euch für die Liebe, die ihr den Verstorbenen und mir erwiesen habt!

<sup>9</sup> Der HERR vergönne euch beiden, ein ruhiges Heim im Hause eines Gatten zu finden!“ Als Noemi sie hierauf geküsst hatte, begannen jene laut zu weinen

<sup>10</sup> und sagten zu ihr: „**Nein,** wir wollen dich zu deinem Volke begleiten!“

<sup>11</sup> Aber Noemi entgegnete: **Kehrt um, liebe Töchter!** Warum wollt ihr mit mir gehen? Darf ich etwa noch hoffen, Söhnen das Leben zu geben, dass sie eure Männer werden könnten?

<sup>12</sup> **Nein, kehrt um, liebe Töchter! Geht heim!** Ich bin ja zu alt, um mich nochmals zu verheiraten. Und wenn ich auch dächte, noch Aussicht auf eine neue Ehe zu haben, ja wenn ich noch in dieser Nacht das Weib eines Mannes und sogar Mutter von Söhnen würde:

<sup>13</sup> wolltet ihr deshalb warten, bis sie erwachsen wären? Wolltet ihr euch deshalb bis dahin einschliessen und unverheiratet bleiben? Nein, liebe Töchter! Ich bin ja euretwegen **tief betrübt**, dass die Hand des HERRN mich so schwer getroffen hat!“

<sup>14</sup> Da begannen sie von neuem laut zu weinen; dann küsste aber **Orpa** ihre Schwiegermutter und ging weg, Ruth aber schloss sie fest in ihre Arme.

<sup>15</sup> Da sagte Noemi zu ihr: „Nachdem nun deine Schwägerin zu ihrem Volk und zu ihren Göttern zurückgekehrt ist, **so kehre auch du um und folge deiner Schwägerin!**“

<sup>16</sup> Aber Ruth erwiderte: „Dringe nicht in mich, dich zu verlassen und ohne dich umzukehren; Nein, wohin du gehst, dahin will auch ich gehen, und wo du bleibst, da bleibe ich auch: dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott!

<sup>17</sup> Wo du stirbst, da sterbe ich auch, und da will ich begraben sein. Der HERR mache mit mir, was er will: nur der Tod soll mich von dir scheiden!“

<sup>18</sup> Als Noemi nun sah, dass Ruth fest entschlossen war, mit ihr zu gehen, redete sie nicht weiter auf sie ein.

<sup>19</sup> So gingen denn die beiden weiter, bis sie nach Bethlehem gelangten. Als sie aber dort ankamen, geriet der ganze Ort ihretwegen in Aufregung, und alle Frauen sagten: „Ist das nicht Noemi?“

<sup>20</sup> Da antwortete sie ihnen: „Nennt mich nicht Noemi, nennt mich lieber Mara; denn der Allmächtige hat mich viel Bitteres erleben lassen.

<sup>21</sup> Voll bin ich weggegangen, und leer hat mich der HERR zurückkehren lassen. Warum nennt ihr mich Noemi? Hat sich doch der HERR selbst gegen mich erklärt und der Allmächtige mich in Leid gestürzt!“

<sup>22</sup> So kehrte Noemi und mit ihr Ruth, ihre Schwiegertochter, die Moabitin, aus dem Lande der Moabiter heim, und zwar kamen sie in Bethlehem an beim Beginn der Gerstenernte.

### ***Ruth 4, 14 - 17***

<sup>14</sup> Da sagten die Frauen zu Noemi: „Gelobt sei der HERR! Er hat dir mit diesem Kind jemanden gegeben, der für dich sorgen wird! Möge sein Name in Israel gefeiert werden,

<sup>15</sup> und möge er ein Trost für dein Herz sein und dein Versorger im Alter! Denn deine Schwiegertochter, die dich liebhat, ist seine Mutter, sie, die dir mehr wert ist als sieben Söhne.“

<sup>16</sup> Da nahm Noemi das Kind, legte es auf ihren Schoß als Zeichen dafür, dass sie es als ihr eigenes annahm.

<sup>17</sup> Die Nachbarinnen aber legten ihm einen Namen bei, indem sie sagten: „**Ein Sohn ist der Noemi geboren!**“, und sie nannten ihn Obed. Der ist der Vater Isais, des Vaters Davids.

## Im Himmel...

- freut man sich über jeden einzelnen **Lukas 15, 7**  
*So wird auch im Himmel Freude herrschen über einen Sünder, der zu Gott umkehrt.*
- sind unsere Namen eingeschrieben **Lukas 10, 20**  
*Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.*
- sind wir Bürger **Phil 3, 20ff**  
*Wir aber sind Bürger im Himmel;...*
- hat Gott ein Haus für uns gebaut **2. Kor. 5, 1**  
*Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel.*
- gibt es einen grossen Lohn **Matthäus 5, 12**  
*Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird gross sein im Himmel.*
- erwartet uns Jesus **Phil 3, 20ff**  
*...woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unsern geringen Leib verwandeln wird...*
- ...